

Ersteinst täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis
für die viergrößte Corpos-
Zelle oder deren Raum 15 Pfg.

Halle'sches Tageblatt.

Beilage-Nr. 3. März.

Preisliste
für die nächstfolgende Nummer
bestimmt, wovon bis 9 Uhr Ver-
mittags, größere dagegen Tags
zuvor erbeten.

Insertate bestechen sämtliche
Annoncen-Bureau's.

Bierundachtzigster Jahrgang.

Amthliches Beordnungsblatt für die Stadt Halle.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

N. 208.

Freitag, den 7. September.

1883.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnement bei Aug. Apelt, Leipzigerstr. 8, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 78, M. Daunenberg, Geißstraße 67.

Für Monat September eröffnen wir ein besonderes
Abonnement zum Preise von 75 Pfg.
Bestellungen werden bei allen Reichspostanstalten, in
Halle in der Expedition und von unseren Voten entgegen-
genommen. Expedition des Hall. Tageblatts.

* Orleansische Missionen.

Die orleansischen Organe hatten den Wunsch, welchen
der Kaiser von Oesterreich dem Grafen von Paris in Wien
abzulehnen, zu einer großen politischen Aktion aufgebauet.
Die erwähnten Blätter ergriffen erstlich den Anlaß zu
erzeugen, als ob es nur der Berufung des Grafen von Paris
auf den französischen Thron bedürfte, um Frankreich so-
gleich der bisheriger Verfassung zu entreißen und der neuorganisir-
ten Monarchie wirkliche Vollkommen zu verschaffen. Diese
Missionen sind nun aber jäh durch ein Dementi des offiziellen
Wiener Fremdenblattes vernichtet worden. Das an Deut-
lichkeit nicht zu wünschende übrig lassende Dementi lautet:
Wien, 5. September. Das Fremdenblatt schreibt: Der
Wunsch des Kaisers von Oesterreich bei dem Grafen von Paris,
angehen mit dem Absicht als eine große Auszeichnung angesehen
werden, wurde vornehmlich von den Anhängern des Grafen in
einer über die wirkliche Tragweite dieses Besuchs mit hinaus-
gehenden Weise aufgefaßt. Der Besuch des Kaisers bei dem mit
mehreren Mitgliedern des kaiserlichen Hauses verwandtschaftlich
verbundenen Grafen von Paris trug einen rein persönlichen Cha-
rakter, wie solcher auch in dem freundschaftlichen Verkehr mit dem
Grafen Chambord lange Jahre öfter hervorgetreten ist. Die
Beweiße rein menschlicher Sympathie und vollendeter Höflichkeit,
die seitens des Kaisers vielen hohen Persönlichkeiten, so erst vor
wenigen Jahren der Kaiserin Napoleon III. zu Theil geworden,
haben an sich allerdings hohen Werth, bedürfen und gefähren aber
nicht eine Deutung, welche der Graf von Paris selbst nicht im
Entferntesten zuzulassen will.

Die Orleansianer werden über diesen Schlag, der ihnen
sogleich nach der platonischen „Thronbestimmung“ des Königs
Philipp, Grafen von Paris, zugefügt wird, wenig erbaunt
sein. Der Trost, daß anlässlich der Leichenfeier in Götz die
Einigkeit fast aller Legitimisten und Orleansianer zu Gunsten
des Grafen von Paris konstatirt worden sei, ist nicht ganz
unbegründet. Wollte man selbst zugeben, daß die Grafen
von Chambord sich zu ihrer absonderlichen Haltung gegen-
über den orleansianischen Prinzen nicht bloß durch den aus-
gesprochenen Willen ihres Vaters, sondern auch durch per-
sönliche Antipathien habe bestimmen lassen, so gestattete doch
andererseits die unfeindliche Sprache des „Univers“ den
Rückschluß, daß die französischen Aristokraten noch weit davon
entfernt sind, der konstitutionellen Monarchie Herfolge zu
leihen. Einer der vertrauten Rathgeber der Grafen Cham-
bord äußerte gegenüber einigen Royalisten, welche anlässlich
des durch die Grafen hervorgerufenen Zwischenfalles nach
Frankreich zurückkehrten, wörtlich:

„So findet der Roman von der politischen Erbschaft
des Grafen von Chambord seine Aufklärung. Wir wissen,

woran wir uns halten sollen und wenn man die Grafen
von Chambord bis zum Aeußersten treibt, so wird sie
sprechen, sie wird, falls es noch thun, Dokumente vor-
legen, durch welche keine Irrthümer werden.“

Die bereits mitgetheilten Ausführungen des päpstlichen
„Moniteur de Rome“ zu Gunsten des Grafen von Paris
sind für den „Univers“, der auch nach dem Tode Louis
Veuillot's seine eigene Politik treibt, keineswegs maßgebend.
Daß die legitimistischen Parteiführer sich zunächst in ihrer
Mehrzahl für den Grafen von Paris aussprechen, schließt
spätere Konflikte nicht aus, welche unvorbereitet sind, sobald
der neue Präsident versehen wird, seine liberalen Umwand-
lungen mit den legitimistischen Traditionen in Einklang zu
bringen. Von ihrem Pariser Korrespondenten wird der
„Nat.-Ztg.“ in dieser Beziehung noch gemeldet:

Paris, 4. September, Abends. Die Einigkeit der
Legitimisten und Orleansianer unter dem Grafen von Paris
ist betraute vollständig. Die Regierung ist in dieser Be-
ziehung besorgt, als sie durchsichtigen läßt. Die in Götz
anwesenden Royalisten weigerten sich, eine Adresse an die
Grafen von Chambord zu senden, welche die spanischen
Bourbons als Führer der royalistischen Royalisten ange-
sehen wissen will. Der Plan der Grafen von Paris
würde also mißlingen. Die Royalisten sind entschlossen,
an Grafen von Paris festzuhalten, falls Graf Chambord
in seinem politischen Testament einen spanischen Bourbon
zu seinem Nachfolger ernannt haben sollte. Die Dro-
hungen der Grafen von Chambord, das Testament ihres
verstorbenen Vaters zu veröffentlichen, blieben ohne jeden
Erfolg. Ob die französische Regierung Maßregeln gegen
die Orleansianer ergreifen wird, deren Chef heute der an-
erkannte Präsident ist, weiß man noch nicht.

* Politische Tagesüberzicht.

Halle, den 6. September.

In politischen Kreisen verfolgt man die Reise des lei-
tenden Ministers von Rumänien, Brătianu, mit gespannter
Theilnahme, denn man legt derselben eine große poli-
tische Bedeutung bei. Herr Brătianu wurde in den näch-
sten Tagen in Berlin erwartet; jetzt hört man, daß derselbe
sich zunächst von Wien nach Göttingen zum Fürsten Bismarck
begeben werde, und damit fragt es sich, ob er auch hierher
kommen wird, es sei denn, daß er unserem Kaiser direkte
Aufträge seines Souveräns zu überbringen hätte.

Die auswärtigen Mitglieder des Bundesraths ha-
ben Berlin fast alle wieder verlassen; es wird in diesem
Monat noch eine oder die andere Plenarsitzung stattfinden,
umfassendere Arbeiten aber sollen erst im nächsten Monat
beginnen. Einmüthig haben sich die Mitglieder der mehr-
fach erwähnten Vollzugskommissionen für den Zollanschluß

Hamburgs gestern nach Hamburg begeben, um heute bereits
ihre umfassenden Arbeiten zu beginnen. Derselben werden
vielleicht eine Zeit von vier Wochen in Anspruch nehmen;

Nunmehr soll auch an die sozialpolitischen Ver-
lagen herangetreten werden. Bekanntlich hat Fürst Bi-
smarck die Absicht ausgesprochen, den Fortgang dieser Ar-
beiten persönlich zu leiten. Es wird sich um eine Ueberarbei-
tung des Unfallversicherungsgesetzes und um den Entwurf
des Unfallversicherungsgesetzes und Altersversorgungsgesetzes handeln,
welder letztere bekanntlich noch gar nicht in Angriff genom-
men war.

Die „Proc.-Korresp.“ wirft auf die außer-
ordentliche Reichstagsession einen Rückschlag, in
welchem sie der Vertriebsstimmung über den Verlauf und das
Ergebnis Besorgnis giebt, aber nochmals nachzuweisen für
notwendig hält, daß die Regierung bei ihren vorhergehenden
Maßnahmen in Sachen des spanischen Handelsvertrages
im besten Glauben gehandelt habe. Der Artikel schließt
mit Berufung auf eine von der „Nat.-Ztg.“ gemachte
Bemerkung:

Es ist gut, wie eine liberale Zeitung sagt, daß durch die Zu-
sammenberufung des Reichstages höchst überflüssige und höchst un-
erwünschte Streitpunkte erledigt worden sind. Die Sorge aber, solche
Streitpunkte zu vermeiden, fällt allen Seiten ob und nicht bloß der
Regierung, die nur das Wohl der Nation im Auge gehabt hat und
in vollem guten Glauben handelte, wenn sie die Mühen der Reichs-
tagsarbeiten selbst durch eine nur kurze außerordentliche Session nicht
hätten wollen, wo nach angestrengten Arbeiten neue, Kraft und
Zeit in hohem Maße fordernde Anordnungen unausbleiblich zu
vorsehen.

Der preussische Gesandte bei dem Papst, Herr von
Schlözer, welcher sich, wie alljährlich, bei seinem Urlaub
zum Besuche seiner Verwandten in Venedig befindet, wird von
dort in Berlin zurück erwartet. Ueber den Zeitpunkt der
Rückkehr auf seinen Posten scheint noch nichts festzustehen.
Der Gesandte hat bekanntlich den Fürsten Bismarck bei
seinem letzten Aufentsatze in Deutschland noch nicht ge-
sehen. Es heißt, daß eine mündliche Vertheilung durch
den Fürsten noch zu erwarten sei. In welcher Zeit und
an welchem Orte, dürfte noch nicht festzustellen sein.

Beiläufig heißt es, Fürst Bismarck wolle den Herbst in Marzin
zuzubringen und auf der Reise dahin Berlin mit kurzem
Aufenthalte berühren, ja, es heißt sogar, daß Fürst Bismarck,
der an ihn ergangenen Einladung zur Entfaltung des Deut-
schens auf dem Nordpol zu entsprechen, falls es ihm sein
Gesundheitszustand gestatte. Wie weit das Alles richtig ist,
wird man um so mehr abwarten müssen, als sich bekannt-
lich alle Angaben über Absichtsdiskussionen des Fürsten nie-
mals zu beständigen pflegen.

Der Abschluß des Reichshaushalts für 1882
bis 83 ergibt, daß gegen den Vorschlag im Ganzen bei
den ordentlichen Einnahmen 13 196 150,79 Mark mehr auf-

Die alte Schwieg, und wie aus langem Traum er-
wachend fuhr ich empor. Was Alles hatte ich da er-
fahren! Es reichte sich Gleich an Gleich zu der Kette, die Tante
Agathe's Schicksal mit dieser Geschichte verknüpfte, das
Räthsel war endlich gelöst.

Es dankete bereits, so daß ich den Heimweg antreten
mußte, obgleich ich gern noch nach Manchem gefragt hätte,
was mir unklar war.

Schuldunwanigtes Kapitel.

Das Erstes.

Als ich im Schloß anlangte, fand ich die Familie
schon im grünen Zimmer beim Thee versammelt. Ich
entschuldigte mein verspätetes Erscheinen mit der interessan-
ten Unterhaltung Frau Ames. Der Baron lächelte und
Celeste rief etwas spöttisch:

„Nun, sie mag Ihnen schöne Schauererzählungen erzählt
haben; Sie sind ja noch leichenblau.“

Ich begegnete einem Blick Oskars, der in fragender
Unruhe auf mir ruhte, dann erwiderte ich etwas erregt:

„Was mir die alte Frau erzählt, war wohl geeignet,
mich im höchsten Grade zu bewegen. Ueberdem war es
schon etwas kühl im Freien.“

„Ja, es ist recht unvorsichtig, liebes Fräulein, so lange
augen zu bleiben,“ meinte die Baronin, „Ob wollte Ihnen
durchaus ein Tuch nachtragen, nur wußte er nicht, wohin
er sich wenden sollte.“

Für fünfzigthaler werde ich sofort nach dem Wösch-
thum gehen,“ nahm Odo scherzend das Wort. „Fräu-
lein Berners Vorliebe gerade für diesen Ort ist wirklich
erstaunlich.“

Ich erröthete, als ich an den Grund dieser Vorliebe
dachte. Dort hatte er mich ja zum erstenmal seine Braut
genannt.

Die Unterhaltung schleppete sich eine Weile mühsam
fort, endlich erhob man sich noch ziemlich früh, um zur
Ruhe zu gehen.

Der andere Tag brachte viel Arbeit. Es wurde Kuchen
gebakkt, geschmeert und gepuzt, Alles für das morgen statt-
findende Erstes. Ich half, so viel ich konnte, gegen Abend

(Nachdruck verboten.)

Ans der Jugendzeit.

Von L. Wiquia.

(Fortsetzung.)

„Am Gotteswillen, Ebert, wie siehst du aus, was ist
geschiefen?“ rief sie in ängstlichen Schreien.

„Was geschiefen ist?“ Ich erwiderte auf, „das fragst
du mich? Wladislawa, ich habe dich geliebt so wahnsinnig,
daß ich mein Blut hätte tropfenweise für dich hingeben
können, und du vergiffst es mir so? Oh, daß ich leben
muß, daß ich nicht gestorben bin, nachdem ich das erfahren!“

„Ebert, sprich doch, erkläre ...“

„Was denn, was soll ich dir erklären? Meinist du,
ich glaube dir, wenn du behauptest nicht zu wissen, was
dein ehrenwerther Vater gethan? Wer hat ihm die
Briefe Gothe's gegeben, um die Schrift zu fassen, wie
auch die meininge zum Verwechseln gleich nachgehut ist?
Wer hat ihn veranlaßt, die — o hui, ich mag es nicht
ausprechen und diese Schmach, diese Schande fällt auf
mich! Alles das aber muß ich ertragen um eines Weibes
willen, das zu feig ist, seine Schuld zu gestehen. O Gott,
es ist zu viel, zu viel!“

„Vergieb mir, Ebert, ach vergieb,“ schlichzte die Do-
ronia in heller Verzweiflung, „ich that es aus Liebe zu dir,
um dich zu retten ...“

„Stürztet du Alle ins Unglück! Nein, Wladislawa,
alles Andere will ich dir verzeihen, aber daß du mit meine
Ehre gerathst, das nie, niemals, und sollte ich zu Grunde
gehen darüber. Geh, geh, berühre mich nicht, ich habe dich
so geliebt, wie ich dich einst geliebt. Das dir zu legen,
bin ich hergekommen. Jetzt kann ich den Tod suchen, denn
weiter zu leben mit dieser Schmach, das übersteigt meine
Kräfte.“

„Ebert, Ebert, nimm mich mit dir, laß uns zusam-
men sterben, wie könnte ich leben ohne dich!“

„Fort, laß mich, ich habe, ich verabscheue dich! Mit
Zauberkräften hast du mich fortgelockt von meinem engel-
gleichen Weib, fluch dir und deinem ganzen Geschlecht!“
„Dann wurde die Thür aufgeschlossen und wie rasend
stürzte er die Treppe zum See hinunter.“

„Drimen im Thurnzimmer blieb es todtentst. Ger-
traub getraute sich nicht hineinzugehen und verbrachte
wachen die ganze Nacht. Am anderen Morgen in aller
Frühle kommt ein Bote aus Grünsee, ob der Herr noch
da sei.“

„Sein Pferd freilich war noch im Stall, aber den
Zunter hatte Niemand gesehen. Auch im Park war er
nicht, auf dem See aber schwamm sein Hut und am Ufer
lag sein Taschentuch und die Reitpeitsche.“

„Man wollte lange das Gräßliche nicht glauben, aber
als er nicht wiederkam, keine Spur von ihm zu finden
war, kam allmählich die Ueberzeugung, er sei ertrunken.
Der See wurde abgelassen und durchsucht mit Haken und
Stangen, wer aber kam in dem sumphigen Gemirr von
Wurzeln und Schlingpflanzen auf den Grund kommen?
Der Leichnam wurde nicht gefunden.“

„Die Baronin verfiel bald nach jenem Ereignis in
ein fortwähren Nervenleiden und als sie genes, blieb ihr Ver-
stand zerrüttet. Es waren schwere Zeiten, die über Göt-
tingen und Grünsee hereintraten. Nach dem schrecklichen
Ende Herrn von Waldern stellte es sich heraus, daß er
in letzter Zeit kolossale Schulden gemacht hatte, die sein
Vermögen noch weit überstiegen. Grünsee wurde verkauft,
die Wittve zog mit ihrem kleinen Sohne in das Hofen-
haus, das der Baron hatte für sie bauen lassen, und die
alte Frau von Waldern schied in bitterer Feindschaft von
ihren früheren Freunden. Ob sie noch leben mag und wo,
kann ich nicht sagen. Man hat hier nie wieder von ihr
gehört.“

„Nach einem schrecklichen Jahr starb die Baronin und
es bedurfte langer Zeit, ehe in Göttingen der Frieder wie-
der einzog. Die Baronin Hofa hat bis zum heutigen Tage
noch mit ihrem Kummer zu kämpfen. Und mein Friedrich
hatte auch sein Theil Schmerzens zu tragen. Es kam
heraus, daß die Herrin immer die Briefe zwischen ihrer
Herrin und dem Zunter Ebert besorgt hatte. Das konnte
er ihr nicht verzeihen, eine Verrietherin wollte er nicht zur
Frau. Sehen Sie, Fräulein, so bringt, oft ein einziges
Weib viele Menschen ins Unglück. Gott vergelt's der
schönen Wladislawa, was sie hier verhandelt hat.“



gekommen sind; es hat sich unter Berücksichtigung der Ausgabe-Einsparnisse von 2547 316,94 Mark für den Reichshaushalt des Etatsjahres 1882/83 ein Ueberschuß von 15 743 467,73 Mark ergeben.

Die „Magdeb. Ztg.“ erfährt, daß neue Steuer-Entwürfe im Finanzministerium vorbereitet werden, welche von den Denkstätten begleitet sein würden, die den systematischen Reformplan enthalten sollen.

Bei der gestrigen Eröffnung des Abgeordnetenhauses im zweiten Bromberger Wahlkreise — Stadt und Landkreis Bromberg und Kreis Wittich — erhielten Stimmen: Derringerstrath Bahn (kons.) 291, Gutschewitzer Waldenberg (liberal) 82, v. Komierowski (Pole) 81. Bahn ist somit wiedergewählt.

Der bayerische Landtag ist auf den 28. d. M. einberufen worden.

Dem „Ruffischen Invaliden“ zufolge erhielten die zwecks der Umänderung der Formirung der russischen Kavallerie ausgearbeiteten neuen Stats für die aus 4 Eskadronen bestehenden Gardehussarierregimenter und für die anderen aus 6 Eskadronen bestehenden Kavallerieregimenter, ferner die neuen Stats der Brigadverwaltungen und der Kavalleriereferabdes selbst, sowie das neue temporäre Reglement für die Kavalleriereferabdes vom 18. August die Sanction des Kaisers. Die Reorganisation ist binnen vier Jahren auszuführen und zwar die Umformirung der Kavallerieregimenter laut dem neuen Stat und Beendigung der bisjährigen Lagerübungen und die Umformirung der gegenwärtigen Rejere-Eskadrons der Kavallerie-Regimenter in Rades der Kavalleriereferab des neuen Ordnung successive bis 1887.

Der rumänische Minister Joan Bratianu ist vorgestern Nachmittag aus Bukarest in Wien eingetroffen und wurde am Hofhofe vom dortigen kaiserlichen rumänischen Gesandten Herrn v. Gasp erwartet. Herr Bratianu stazte nach seiner Ankunft in Begleitung des rumänischen Gesandten dem Herrn Minister des Auswärtigen, Grafen Kalnoky, seinen Besuch ab. Von Wien aus wird bestätigt, daß Herr Bratianu sich nach Gastein begeben wird.

Ein Manifest des Fürsten von Bulgarien kündigt an, daß er, um einen dauerhaften Stand der Dinge herzustellen, die Einsetzung einer Kommission beschloßen habe, die unter Mitwirkung der Minister eine neue Verfassung ausarbeiten und dieselbe dann der Beratung einer zu dem Ende zu beauftragten besonderen Landesversammlung unterbreiten soll.

Der chinesische Gesandte in London Marquis Tseng hat sich gestern nach Paris begeben, um die Unterhandlungen fortzusetzen.

Durch Defret des Khedive von Aegypten sind die Wahlen zum legislativen Provinzialrat und zur allgemeinen Landesversammlung an benannten Orten, wo dieselben aus gesundheitslichen Gründen bisher ausgesetzt waren, nunmehr auf den 1. Oktober anberaumt.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. September.

— Se. Majestät der Kaiser besuchte gestern Abend die Vorstellung im Opernhaus. Heute Vormittag nahm er den Vortrag des Hofmarschalls Grafen von Dönhoff entgegen und empfing Johann den Kommandeur der 17. Division, Graf von Wartenstein und mehrere höhere Offiziere. — Mittags arbeitete der Kaiser mit dem Geheimen Ober-Regierungsrath Anders vom Civilkabinett. Um 1 Uhr ertheilte er dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte Dr. Wich und später dem Minister des Innern v. Puttkamer eine Audienz, um 4 1/2 Uhr wird der Kaiser den russischen Militärbevollmächtigten Generalmajor à la suite Fürsten Dolgorouy in Audienz empfangen, da derselbe

naß sich, etwas ermüdet, mein Stizzenbuch und ging in den Park hinaus, um zu jechen. Beim Durchblättern des Buches verfiel ich mich so sehr in die alten Stizzen, daß ich alles andere darüber vergaß. Die kleinen, lieben Bilder aus meiner Kinderzeit weckten so fröhliche Erinnerungen, dann kam ich weiter zu Tante Agathe und endlich zu Paula's Bild, vor mir knieend unter der mächtigen Eiche. Ich betrachtete das Bild lange, da schreite mich plötzlich Celeste's hell Stimme aus meinem Sinnem: „Himmel, wie verunten in diesen Anblick! Aber wahrhaftig, Sie haben eine glückliche Hand, Magdalene, Herr Albenberg ist außerordentlich gut getroffen, man erkennt ihn auf jeßn Schritt Distanz.“

Sie sagte das mit einem seltsam schadenfroßen Lachen und warf einen triumphirenden Blick auf Oskar, an dessen Arm sie hing.

Ich war aufgesprungen und sah ganz verblüfft auf die vor mir stehenden. Herr von Randow's Augen ruhten mit finsternem Staunen auf dem Bilde in meiner Hand und seine Lippen pressten sich fest zusammen, als Celeste jetzt lachend rief:

„Nun tritt ich Sie, Magdalene, wie kann man so erschrecken! Wir sind nicht hierher geschweht, sondern da auf dem Kiebweg recht geräuschvoll herangekommen und es zeugt von großer Veruntenheit, daß Sie uns nicht eher gewahrten, als bis ich Sie anredete.“

Ich hatte meine Fassung wieder erlangt und entgegnete nun ruhig:

„Gewiß, ich war sehr verunten; die kleinen Stizzen sind mir werth, es sind Szenen aus meiner Kindheit.“

„Auch dies?“ fragte sie mit besonderer Betonung und deutete auf das unglückliche Bild in meiner Hand, „gehört das auch zu den Kinderjahren?“

„Ja, auch dieses, Baronesse,“ erwiderte ich ernst, „auch dies gehört in mein Kinderleben, denn damals war ich noch ein sorglos frohes Kind, wenn auch Andere sich darüber täuschten, zu meinem großen Schmerz.“

„Gott wie traurig!“ spottete sie, „ich weite, aus dem Büchlein läßt sich ein ganzer Roman zusammenstellen. Wollen Sie es mir nicht einmal leihen?“

Abends von hier nach Kopenhagen abzureisen gedenkt. Zum Diner sind heute keine Einladungen ergangen.

— Der Kronprinz ist von seiner Inspektionsreise in Bayern heute früh wieder in Potsdam eingetroffen.

— Die Prinzessin Friedrich Karl ist gestern Abend bald nach 8 Uhr auf der Station Großbeeren eingetroffen.

— Der Prinz Georg von Sachsen ist gestern Abend nach Dresden zurückgekehrt.

— Der Herzog und die Herzogin von Connaught treffen heute Nachmittag 4 1/2 Uhr hier ein und fahren sofort nach Potsdam weiter. Zum Empfangen derselben kommt der Kronprinz mit dem Zuge um 3 Uhr 59 Minuten von Potsdam nach Berlin.

— Der Kronprinz Karl von Portugal wird erst am nächsten Montage in Berlin eintreffen. Während der Dauer seines Aufenthaltes in Berlin ist der Generalleutnant à la suite Graf v. Ledochowitz zum Ehrenmitglied kommandirt worden.

— Wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, ist der aus seinem Amte scheidende Bezirkspräsident von Ostpreußen, Herr v. Plottow, zum Direktor der schlesischen Bodentredit-Anstalt in Breslau gewählt worden.

— Der Minister für Landwirtschaft hat die Verordnung vom 13. März d. Js., betreffend das Verbot der Einfuhr und Durchfuhr von Schafen aus dem Königreich der Niederlande, dem Königreich Belgien und dem Großherzogthum Luxemburg bis zum 1. November dieses Jahres ausgedehnt.

— Aus Mainz wird der „Schel. Volksztg.“ geschrieben: „Wie Sie sich erinnern werden, hatte der Spiritual der vorjährigen fünften Wädhener Pilgercarawane ins h. Land von dem Patriarchen in Jerusalem Herrn Dr. Windthorst das Großkreuz vom h. Grabe mitgebracht und es ihm seiner Zeit im katholischen Pfarrhause zu Nassau überreicht. Auf Grafen Windthorst's an den Minister v. Puttkamer, diesen Orden tragen zu dürfen, soll, wie als bestimmt bekannt, ein abschlägiger Bescheid erfolgt sein.“ Die Aufklärung über diese Wittertheilung bleibt abzuwarten.

München, 4. September. Der Kongreß für Völkerrrecht ist heute hier zusammengetreten. Die Beratungen erfolgten unter Ausschluß der Öffentlichkeit. Die Stadt München veranlaßte die Ehren des Kongresses im Hofsaale des Rathhauses ein Diner, welchem u. A. auch der Minister des Auswärtigen, Fürst v. Crailsheim, beiwohnte.

München, 5. September. In der heutigen Sitzung des Kunstgewerkekongresses wurde der Vorort München beauftragt, sich mit den maßgebenden Faktoren in Berlin in's Benehmen zu setzen, um innerhalb der nächsten 5 Jahre die Abhaltung einer deutschen und österreichischen Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung anzubahnen, welcher das Programm der Wädhener Ausstellung von 1876 zu Grunde gelegt werden soll.

Oesterreich.

Wien, 5. September. Heute Nachmittag 1 Uhr fand in Laxenburg die feierliche Taufe der Tochter des kronprinzlichen Paares nach dem vorgeschriebenen Ceremoniell durch den Fürstbischof von Gurkbauer statt. Die Kaiserin verließ Pöthenhelle, die Erzherzogin erhielt die Namen Elisabeth Marie Henriette Stephanie Gisela. Nach der Tafel fand ein Erntedankfest. — Von den Theilnehmern an der Arbeiterdemonstration am Schottenring wurden einer wegen Gewaltthatigkeit und schwerer Körperverletzung zu 4jährigem, einer wegen Gewaltthatigkeit und Theilnahme an einem Aufruhr zu 3monatlichem schweren Kerker, 14 andere Angeklagte zu Arreststrafen von 4 Tagen bis

zwei Monaten verurtheilt, 5 Angeklagte wurden freigesprochen.

Madapest, 5. September. Fortwährend treffen Nachrichten über weitere Aufbegehungen ein. In Szeged vertheilten eigens dahin geschickte antiseptische Agenturen aus Budapest Heftschritten und Geld unter das Volk, und die Behörde unterläßt gegen sie jedwedes Einschreiten. Aus Szegedwar langten hier massenhaft Klüßlinge ein, welche schreckliche Details über die verübten Plünderungen erzählen. Man bestirmt weitere Erpede, da das aus Szeged geschickte Militär numerisch total unzulänglich ist.

Holland.

Austerdam, 5. September. Unter dem Protektorat des Königs und unter dem Vorsteh des Prinzen von Oranien hat sich heute ein Comité gebildet zur Unterstützung der Hinterbliebenen der Opfer der Katastrophe auf Java und Sumatra.

England.

London, 5. September. Nach einer Meldung von gestern aus Kapstadt befindet sich der englische Missionär Shaw unter den Passagieren des Dampfers „Gasp Castle“, der heute nach England abgegangen ist. — Carey's Familie e und die Zeugen haben die Klage gegen O'Donnell erhoben.

Aegypten.

Port Said, 5. September. Meldung des „Reuter-Büreaus“. Die Quarantäne ist aufgehoben, die Durchfuhr durch den Suezkanal erfolgt wieder wie vor dem Ausbrechen der Cholera, die englischen Truppen kehren nach Kairo zurück.

Provinzielles.

Merseburg, 4. September. In den nächsten Tagen beginnen die Juckerfabriken in unserer Umgebung ihre Campaigne. Wie wir von zuverlässiger Seite vernahmen, sind die Ansichten für die diesjährige Ribenernte ganz außerordentlich günstige. Nachdem durch das letzte anhaltende Regenwetter die Riben zu einer nicht immer erlangten Größe gediehen waren, hörte dasselbe gerade im rechten Moment auf, um der warmen, trockenen Witterung Platz zu machen, welche in kurzer Frist eine äußerst günstige Wirkung gezeigt hat. Sorgfältig angelegte Unterdrückungen haben an verschiedenen Stellen der Provinz ergeben, daß der Juckererhalt der Riben um nahezu 1/2 Prozent pro Tag zugenommen hat und an besonders begünstigten Stellen bereits 14 Prozent erreicht und übersteigt. Es ist dies Ergebnis ein ganz besonders günstiges, und man kann mit Bestimmtheit erwarten, daß, wenn nicht noch ganz abnorme Witterungsverhältnisse eintreten, die diesjährige Ernte nahezu alle ihre Vorgängerinnen übertrifft wird.

Nordhausen, 4. September. Eine größere Anzahl hiesiger Ladenbesitzer aller Branchen, die der Lebensmittel ausgenommen, hat sich angeblich dahin geeinigt, vom nächsten Sonntag ab an allen Sonn- und Festtagen, mit Ausschluß der beiden Zahnmärkte und Christmonatssonntage, von Nachmittag 3 Uhr ab ihre Läden zu schließen. Morgen Abend soll die Kiste zur Unterschicht im Riesenbause für die jehigen Ladeninhaber ausgelegt werden, welche dieser Vereinigung beitreten wollen. Alle Ladeninhaber sind zum Beitritt zu dieser „Vereinigung“ eingeladen. — Die große Bierbrauerei der Gebrüder Stöckius in Greußen ist in eine Altiengeßellschaft verwandelt worden. Unter dem grüdbenden provisorischen Comité befinden sich aus einige hiesige Geschäftsleute. Das Aktienkapital ist auf 300 000 \mathcal{M} . eingetheilt in 1000 Aktien à 300 \mathcal{M} . festgelegt worden und es garantiren die Gebrüder Stöckius nach § 18 der Statuten eine Prozentige Dividende durch Sicherstellung von 50 000 \mathcal{M} . zu diesem Zweck. Die Zeichnungen werden am 6. September stattfinden.

Während ihrer letzten Worte waren Oskar und Ddo herausgetreten und Celeste beobachtete mit beschämtem Lächeln die gezwungen sühle Verbeugung, mit der Herr von Randow sich begrüßte. Gleich darauf erschien auch Baron Goldheim mit seiner Frau und den beiden Wädhern, so daß wir den Kirchengang antreten konnten. Oskar ging an Celeste's Seite, ich nahm mir an jede Hand eine meiner Schwestern, aber das war Ddo nicht recht.

„Kommt, Mädchen,“ sagte er zu dieser, „nimmt meine Hand und laß mich neben Fraulein Berner gehen.“

„Gott sei Dank, daß Sie wenigstens endlich kommen, heilige Magdalene,“ rief sie mir nichts weniger als freundlich entgegen. „Es ist gut, wenn Sie unterbarren, wie lange man auf die Herrschaften warten muß.“

Dabei schaute sie und warf ärgerlich den Bänder, denn sie mechanisch auf- und zugellapelt hatte, auf ein neben ihr stehendes Tischchen.

„Um Gotteswillen,“ rief sie entsetzt und streckte abwehrend beide Hände aus, „verschonen Sie mich! Nur keine Moralpredigten am frühen Morgen, Sie verderben mir die gute Laune für den ganzen Tag, und da ich heute zufällig die Kirche selbst besuche, so brauchen Sie den Pastor nicht zu vertreten. Uebrigens, Magdalene, wollen Sie mir nicht einmal das höchst interessante Blatt aus Ihrem Stizzenbuch anvertrauen? Die Szene jaß so sehr reizend aus.“

„Während ihrer letzten Worte waren Oskar und Ddo herausgetreten und Celeste beobachtete mit beschämtem Lächeln die gezwungen sühle Verbeugung, mit der Herr von Randow sich begrüßte. Gleich darauf erschien auch Baron Goldheim mit seiner Frau und den beiden Wädhern, so daß wir den Kirchengang antreten konnten. Oskar ging an Celeste's Seite, ich nahm mir an jede Hand eine meiner Schwestern, aber das war Ddo nicht recht.“

„Kommt, Mädchen,“ sagte er zu dieser, „nimmt meine Hand und laß mich neben Fraulein Berner gehen.“

„Gott sei Dank, daß Sie wenigstens endlich kommen, heilige Magdalene,“ rief sie mir nichts weniger als freundlich entgegen. „Es ist gut, wenn Sie unterbarren, wie lange man auf die Herrschaften warten muß.“

Dabei schaute sie und warf ärgerlich den Bänder, denn sie mechanisch auf- und zugellapelt hatte, auf ein neben ihr stehendes Tischchen.

„Um Gotteswillen,“ rief sie entsetzt und streckte abwehrend beide Hände aus, „verschonen Sie mich! Nur keine Moralpredigten am frühen Morgen, Sie verderben mir die gute Laune für den ganzen Tag, und da ich heute zufällig die Kirche selbst besuche, so brauchen Sie den Pastor nicht zu vertreten. Uebrigens, Magdalene, wollen Sie mir nicht einmal das höchst interessante Blatt aus Ihrem Stizzenbuch anvertrauen? Die Szene jaß so sehr reizend aus.“

„Während ihrer letzten Worte waren Oskar und Ddo herausgetreten und Celeste beobachtete mit beschämtem Lächeln die gezwungen sühle Verbeugung, mit der Herr von Randow sich begrüßte. Gleich darauf erschien auch Baron Goldheim mit seiner Frau und den beiden Wädhern, so daß wir den Kirchengang antreten konnten. Oskar ging an Celeste's Seite, ich nahm mir an jede Hand eine meiner Schwestern, aber das war Ddo nicht recht.“

„Kommt, Mädchen,“ sagte er zu dieser, „nimmt meine Hand und laß mich neben Fraulein Berner gehen.“

„Gott sei Dank, daß Sie wenigstens endlich kommen, heilige Magdalene,“ rief sie mir nichts weniger als freundlich entgegen. „Es ist gut, wenn Sie unterbarren, wie lange man auf die Herrschaften warten muß.“

Dabei schaute sie und warf ärgerlich den Bänder, denn sie mechanisch auf- und zugellapelt hatte, auf ein neben ihr stehendes Tischchen.

„Um Gotteswillen,“ rief sie entsetzt und streckte abwehrend beide Hände aus, „verschonen Sie mich! Nur keine Moralpredigten am frühen Morgen, Sie verderben mir die gute Laune für den ganzen Tag, und da ich heute zufällig die Kirche selbst besuche, so brauchen Sie den Pastor nicht zu vertreten. Uebrigens, Magdalene, wollen Sie mir nicht einmal das höchst interessante Blatt aus Ihrem Stizzenbuch anvertrauen? Die Szene jaß so sehr reizend aus.“

„Während ihrer letzten Worte waren Oskar und Ddo herausgetreten und Celeste beobachtete mit beschämtem Lächeln die gezwungen sühle Verbeugung, mit der Herr von Randow sich begrüßte. Gleich darauf erschien auch Baron Goldheim mit seiner Frau und den beiden Wädhern, so daß wir den Kirchengang antreten konnten. Oskar ging an Celeste's Seite, ich nahm mir an jede Hand eine meiner Schwestern, aber das war Ddo nicht recht.“

„Kommt, Mädchen,“ sagte er zu dieser, „nimmt meine Hand und laß mich neben Fraulein Berner gehen.“

(Fortsetzung folgt.)

Artern. Am Montag früh beim Reinigen der Gefangenenzellen des hiesigen Gefängnisses gelang es einem Gefangenen, dem Brauer Weidner aus Groß-Köfel, während der Gefangenentransporte eine zweite Zelle öffnete, zu entweichen. Bis jetzt fehlt von dem flüchtigen Jode Saur.

Aus dem Kreise Dierschleben, 3. September. Der Ort ist seit Jahren ist die größte ländliche Gemeinde eines Kreises, das gegen 4000 Seelen zählende Dorf Hornhausen, gewungen, seinen Gottesdienst in einem ehemaligen Landjäger abzuhalten, da seit drei Jahren die Kirche wegen Baufälligkeit geschlossen worden ist und die Verhandlungen wegen Abruchs und Neubaus seit jener Zeit stehen. Wie man mittheilt, ist die königliche Kreisbau-Commission der Kirche und hat zwei Drittel zum Bau der Kirche beigetragen. Aus welchen Gründen diese belagertenartige Verengerung, welche sicherlich nicht zur Hebung kirchlichen Sinnes und Interesses bei den Gemeindegliedern beitragen kann, herbeigeführt ist, vermag niemand zu beurtheilen. Doch aber ein baldiger, höchst notwendiger Bau des Gotteshauses der vorstehenden Gemeinde zur Ausführung gelangt, ist der Wunsch aller Gemeindeglieder.

Wittenberg, 3. September. Mit den Festlichkeiten der Stadt ist heute durch Errichtung einer Ehrenpforte am Elberghof der Anfang gemacht worden. Den hauptsächlichsten Schmuck dieser Ehrenpforte werden die vorzüglich gelungenen Kolossalbüden von Luther und Melancthon bilden, die von Biononi in Berlin nach den Zeichnungen auf unsern Marktplatz modellirt sind. Die Ausschmückung des Bahnhofs zum Aufbruch und zur Ankunft des Kronprinzen und des Prinzen Wilhelm, die auf dem Bahnhofsplatz von dem Bahnhofsreformator bereitete Frühstücke einnehmen werden, wird durch betterer Werke ausgeführt, welche von der Eisenbahndirection hierher gesandt werden.

Burg. Am 30. v. Mts. suchte in dem nahen Feindtsberg eine Frau auf folgende sonderbare Weise den Tod: Sie füllte ein Petroleumfaß halb mit Wasser an und wusch sich gewöhnlich in dasselbe hinein, so daß das Wasser über sie zu fließen kam. Als man die Leiche aufsand, fand sie nicht geringe Mitho, dieselbe aus ihrem Behälter heraus zu bringen.

Kassel, 5. September. In der Stadt Spangenberg (Kreis Mellungen) brach heute Nacht eine größere Feuersbrunst aus, die erst nach längerer Zeit gebämpft werden konnte und einen bedeutenden Schaden anrichtete. Man vermuthet eine Brandstiftung.

Wien, 5. September. In der Nacht brach an der Alsdorfer Lände, wo ausgebreitete Holzvorräthe lagern, abermals ein Feuer aus, das sehr bedeutende Dimensionen annahm. Die Holzplätze bildeten ein weites Feuerfeld; um zwei Uhr Morgens wüthete der Brand noch fort, scheint jedoch bereits lokalirt zu sein. Der Schaden beträgt über 100,000 fl., die Entschädigungsbüchse ist unbekannt.

New-York, 5. September. Ein heftiger Orkan an der Küste von Neuengland hat eine große Anzahl von Schiffen schwer geschädigt und zahlreiche Menschenopfer gefordert, es werden 30 Schiffe vermisst.

[Ein Orkan in Paris.] Der Sturm, welcher seit Sonnabend Abend über Paris wüthete, hat die Anstalten zu dem Feste, welches in den Tuilerien zu Gunsten französischer Armeen am Sonntag stattfinden sollte, größ-

theils vernichtet, Pfläbe ausgerissen, Bretter und Balken über Boden geworfen und fast nur Trümmer zurückgelassen. Um 12 Uhr füllten die Tore aufgehen, allein sie blieben bis 2 Uhr geschlossen, weil man bei dem ankaltend heftigen Winde größeren Unheil zuvorkommen wollte. Im Bois de Boulogne sind Dugende von Bäumen sammt den Wurzeln ausgerissen. Das Obentheater ist fast in eine Ruine umgewandelt.

[Zur flehigen Katastrophe] werden noch folgende Einzelheiten mitgetheilt: Als die ersten Verwundeten vom Orte verbunden werden sollten, schickte sie an Verbandszeug. Sofort eilten einige Stetigler nach ihren Wohnungen, um das Erforderliche herbeizuschaffen, einem einfachen Arbeiter schien aber ein Verzug zu gefährlich, ohne weiteres Besinnen warf er Stroh und Weite ab und gleich darauf reichte er dem Arzte die Stühle seines sofort zerfallenen Hemdes hin! Einer derjenigen Gezeichneten, die durch Festklammern an den bester Zug sich den zermalenden Wänden entzogen, war der Terränen am Köllnischen Gymnasium M. Derfelbe war mit einer Familie nach Stetig gekommen, die insgesammt, Mann, Frau und zwei Kinder, der Katastrophe zum Opfer fielen. Der arme Mensch ist so ergriffen, daß seine Eltern den Bekehrten die Mittheilung machen mußten, ihr Sohn könne sich auf Weiteres wegen Nervenerrüftung am Unterricht nicht mehr Theil nehmen.

Berlin. Eine originale Diebstahlsgeſchichte hat sich dieser Tage in Gasse Willowstraße 71 abgespielt. Der dort wohnende Geheime Registrator L. war am Sonntag Nachmittag mit Frau und Kindern spazieren gegangen und auch das Dienstmädchen war durch das feine Wetter sehr gut und froh und freute sich, die Kinder des Mittagsstunde kriegte ein anderes Dienstmädchen an der Wohnung L. am ihre Freundin, die sie noch zu Hause wählte, zu besuchen. In seinem Entsaunen vernahm das Mädchen hinter der verschlossenen Thür die ihm völlig unbekante Stimme eines Mannes. Derfelbe schien es wäre Niemand von der Familie zu Hause, und bewegte sich, die Thür zu öffnen. Sofort stieg in dem Mädchen der Verdacht auf, daß ein Dieb sich in der Wohnung Eingang verschafft habe. Es machte von seiner Bemuthung dem Bewirth des Hauses Meldung, der die Polizei requirirte. Die Schenkte fanden den Mann noch in der Wohnung vor. Er schrie nun auch die Thür und gab an, der Vater des Wohnungsinhabers zu sein. Da sein Aeußeres aber völlig von dem L.'s abwich und er sich auch sonst nicht ausweisen konnte, wurde der Fremde unter großen Menschenanlaufe zur nächsten Straße gebracht. Eine Stunde später kehrte Herr L. mit seiner Familie heim und war nicht wenig erstaunt, als er vernahm, daß bei ihm eingebrochen sei, sein Koffer und was, als er die nächsten Umstände erfuhr und es ihm klar wurde, daß sein Koffer vor dem Spaziergehen erst zum Behuf eingetrossen und in der Wohnung zurückgelassen sei. Der Mann, der den Fremden in der Wohnung gesehen, hat die Thüre nicht aufgemacht, sondern geordnet. Er eilte sogleich zur Polizei, wo es ihm ohne Mühe gelang, die Befreiung des Gefangenen zu erlangen.

[Vertrauter Vorw.] Am letzten Sonntag Abend gegen 6 Uhr wurde im Berliner zoologischen Garten von dem gemeinen Garen Hären — Gesellen des Freiherrn v. Mantensfel — ein in den 60er Jahren stehender, dem Arbeiterstande angehöriger Mann, welcher etwas vorwiegend genagt hatte, mit seiner rechten Hand die Schnauze des Thieres zu fassen, gepackt und in das eiserne Sproßengitter bis zum Oberarm hineingezogen. Der Wär zerrte blutleidend so lange an dem Arm des Unglücklichen, bis es einem nächststehenden Herrn gelang, durch Schläge seines Jagierhundes auf ihre Schnauze die Bestie zurückzuführen. Mit Hilfe anderer Personen vermochte nun erst der Ersetzte die total durchblutete gestimmelte Hand schnell aus dem Trallergitter herauszuholen. Der Verlesende wurde dann, da angeblichlich ärztliche Hilfe nicht zur Stelle war, zum Wunden gebracht, um die Hand vorläufig mit Wasser

zu kühlen und zu verbinden; derselbe fiel dabei aber verschiedene Male in Ohnmacht und mußte, begleitet von seiner armen Frau und zwei Männern, alsdann zum Arzt gebracht werden. Da gerade die rechte Hand betroffen, so wird der Mann noch die üble Folge davon tragen, da er zeitweilig arbeitsunfähig sein wird.

[Eine seltsame Wette] wurde kürzlich zwischen zwei Farmern Namens Dorrell und Abbey bei Auerbury in Wiltshire entworfen. Ersterer war ein Wassertrinker, Letzterer ein Wassertrinker, und die Wette drehte sich darum, wer von den Beiden zuerst 15 Acres Korn schneiden würde, wenn der Eine während der Arbeit nur Bier, der Andere nur Wasser tränke, und zwar Jeder einen Krug von derselben Größe; wer seinen Krug zuerst leerte und dann die stipulirte Arbeit verrichtet hatte, gewann die Wette, deren Höhe sich auf 5 Pfd. Sterl. belief. Um 7 Uhr Morgens begann die Arbeit, und Schritt um Schritt, Zug um Zug arbeiteten und tranken die beiden Kämpfer in der glühenden Sonnenhitze im Schweiße ihres Angesichts lustig darauf los; allmählich aber begann der Wassertrinker zu ermatten; als es 4 Uhr schlug, hatte der Biertrinker seinen Krug geleert und seine Arbeit vollendet, der Wassertrinker aber war weber mit seinem Wasser noch mit seiner Arbeit fertig geworden, denn er war um mehr als einen Acre zurück und hatte somit die Wette verloren. Ob das Bier oder seine größere Gewandtheit und Körperkraft Herrn Dorrell zu seinem Siege verhalf, ist schwer zu entscheiden. Biertrinker natürlich behaupten, daß Bier habe es gethan, die Wassertrinker aber wollen nichts davon wissen, sondern schreiben die Niederlage ihres Champions der größeren Gewandtheit des Siegers zu.

Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Table with 6 columns: Dat., St., Barometer, Thermometer, Feuchtigkeit, Wind. Rows for Sept 2, 3, 5, 6.

Uebersicht der Witterung.

Die gestern erwähnte kurze niederen Luftdruck hat sich östwärts über Deutschland fortbewegt und allenthalben Trübung und Niederschläge veranlaßt, insbesondere im westlichen Deutschland, wo während der Nacht viel Regen gefallen ist. Keitum melbet 31 mm. Hiermit im Zusammenhang stehen die Gewitter, welche auf der Strecke Chemnitz-Dornheim während der Nacht zur Entladung kamen. Eine neue kurze niedrigen Luftdruck erstreckt sich von der südnordwestlichen Küste südsüdwestwärts nach der Bretagne hin. Bei schwachen bis frischen meist südwestlichen bis nordwestlichen Winden ist das Wetter über Centraluropa vorwiegend trübe, im Norden regnerisch und, außer in den südlichen Grenzgebieten, kühl.

Wiened's Welterwärtung, Kanton-Vorstadt.

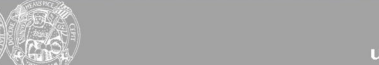
Temperatur des Wassers 16 Grad. Wasserstand der Saale (am neuen Unterthor der k. k. Schiffschule bei Trotha) am 5. September Abends 1,54, am 6. September Morgens 1,54 Meter.

Verantwortlicher Redakteur: Albert Zänich in Halle.

Table of financial data: Berliner Börse vom 5. September. Includes sections for Fonds- und Staats-Papiere, Anleihen, and various bank notes.

Table of financial data: Deutsche Hypotheken-Certifikate. Lists various mortgage certificates from different banks and locations.

Table of financial data: Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen. Lists railway shares and bonds from various companies.



Eisenbahndirektions-Bezirk Magdeburg.
Nenden Bahnhofs Halle.

Die Arbeiten zur Herstellung einer Verlegung des Halberstädter Gütergleises, sowie eines Rangierplatzes mit Ablaufgleise am Nordende des Bahnhofs Halle sollen vergeben werden.

Dieselben bestehen in:
 rot. 24000 cbm Eisenarbeiten,
 60000 qm Pflaster,
 1300 m Oberbau auf hölzernen Querschwellen.

Termin am **Dienstag den 18. Septem-**
ber a. e. Vormittags 10 Uhr auf dem
 Umbaubüreau im Stationsgebäude zu Halle.
 Offerten sind versiegelt und portofrei bis
 zum genannten Termin an den Unterzeichne-

ten einzufenden.
 Die Zeichnungen, Maßberechnungen und
 Bedingungen liegen auf dem Büreau aus,
 und sind die letzteren gegen Erstattung der
 Copialgebühren zu beziehen.
 Halle a/S., den 4. September 1883.
Der Regierungsbaumeister
H. Nischmann.

Auction.

Sonnabend den 8. September e. Nach-
mittags 2 Uhr versteigere ich in der Halle
 wegen Aufgabe des **Edert'schen Fuhr-**
geschäfts: 4 Zugpferde, 2 Möbelwagen,
 2 Kollwagen, 1 Kesseltwagen, 3 Reiters-
 wagen, versch. Geschirr, Lederdecken etc.
 gegen baare Zahlung.
W. Elste, Auktions-Kommissar.

Auction.

Am **Sonnabend den 8. d. M. Nach-**
mittags 2 Uhr versteigere ich gr. Brann-
 hausgasse 26 zwangswweise: 2 Hüte
 lackirtes Verbedleder, 1 zweiarmige Lan-
 denlampe, 2 Kinderdrommelmägen, einen
 Kleiderständer, 1 Kommode, 1 Wand-
 uhr, 1 Spiegel, 8 Stück Bilder.
Fetschick, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Heute, den 7. September Nachm. 2 Uhr
 versteigere ich **Grasweg 21** verschiedene
 Möbel als: 3 Mahag. Kommoden, Bettstellen,
 Tische, Stühle, Federbetten, blaues Koch-
 schür, Eimer, Aufwischschüssel, 20000 Cigar-
 ren, Weiß- und Wollwaren, Strickgarne
 und vieles mehr.
W. Schramm, Auctionator.

Zum Verkauf sind mir
einige Hausgrundstücke
 übertragen worden, die sehr zu empfeh-
 len sind und gebe ich gern nähere Aus-
 kunft. **Theod. Heime** in Halle a/S.

So bin willens, mein Haus Brunnen-
 gasse Nr. 3 an der Friederichstraße zu ver-
 kaufen. Unterhändler verboten.

Haselnuss-, Makronenzwieback.
 Außer meinen als unübertrefflich bekann-
 ten **Banillezwiebacken** empfehle von heute ab
 täglich frisch
Haselnuss- u. Makronenzwiebacke
 von feinstem Geschmack zu demselben Preise.
Carl Koch, Herrenstr. 1.

Haselnuss-, Makronen- u.
Vanille-Zwieback
 von unübertrefflichem Geschmack verschieden gegen
 Nachnahme von 3 A ab nach allen Posi-
 tionen des deutschen Reichs
Carl Koch, Herrenstr. 1, Halle a/S.

Dekorations-Fahnen,
 Duzend 75 Pfa.,
Kaiser- u. Kronprinz-Reliefs
 zur Wanddekoration,
 Stück 10 Pfa.,
Bilder in Lebensgröße
 Kaiser, Kronprinz, Luther etc.
 empfehle zum bevorstehenden Kaiserjubiläum.
C. F. Ritter,
 Leipzigerstraße 91.

Schneider-Kreide
 in Herzform offerirt sehr billig
Louis Voigt, gr. Ulrichstr. 16.
 Zwei birtene Kommoden verkauft
Carl Schumann, Bürgergasse 9.
 Eine fast neue, 4 Mr. lange **Fahne** mit
 Quasten, schwarz-weiß-rot, hat zu verkaufen
H. Donner, Franckenstr. 5.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniss des Publikums gebracht, daß das städtische Leihamt
Sonntag am 16. d. Mts., als am Tage des Einzugs
Er. Majestät des Kaisers in die Stadt,
von 1/6 bis 7 Uhr früh
 Pfandheine zur Einlösung von Pfändern entgegennehmen wird.
 Unter keinen Umständen aber kann und wird das Leihamt am genannten Tage noch
 nach 7 Uhr früh Pfandheine annehmen, — weil sonst, wie dies entschieden statufunden
 muß, — die laßennmäßige Expedition der Pfandheine und die ordnungsmäßige Ausgabe der
 Pfandstücke bis zum Beginn der Einzugs-Festlichkeit nicht beendet werden kann.
 Das Publikum wird dringend ersucht, sich hiernach zu richten.
 Halle a/S., am 5. September 1883.
Der Inspektor des Leihamts
Röder.

Öffentliche Arbeiter-Versammlung

Sonnabend den 8. September Abends 8 Uhr
in der Kaiser-Wilhelms-Halle.
Tages-Ordnung: Das neue Reichs-Krankentafelgesetz und die Stellung der Ar-
 beiter zu demselben. Referent: Herr Reichstagsabgeordneter **Wihelm Giensterleber.**
Der Einberufer.

G. Assmann,

Markt Nr. 17 u. 18, dicht neben der **Hirsch-Apotheke.**
 Größte Lager hier am Plage bester Stoffe zur Anfertigung seiner **Herren-**
u. Knaben-Garderobe zu äußerst soliden Preisen.
 Anfertigung wenn verlangt eines kompletten Anzuges binnen 24 Stunden.

Weiss. Kleider-Batist,

Weiss. Rips-Piqué zu Kleidern,
Fahnenstoffe
 in Wolle und Baumwolle
offerirt zu billigsten Preisen
G. Assmann, Markt 17 u. 18,
 neben der **Hirsch-Apotheke.**

Alle Sorten starke Mussiebe,

sowie **Drachgefächte** jeder Größe zu soliden Preisen stets vorräthig.
Karl Prée, Schülershof 19, Markt.

Freyberg's Garten.

Sonnabend den 8. September von Abends 7 1/2 Uhr ab
Grosses Extra-Monstre-Concert,
 ausgeführt von den Capellen
Magdeburger Kavallerie-Regiments Nr. 7 und **Altmarkt'schen Mäusen-Regi-**
ments Nr. 16, den berühmten **Wars la Tour-Neitern,**
 unter Leitung der Musikdirectoren Herren **Grünert** und **Bromme.**
Entrée 50 Pfg. F. Welz.

Schlachtfest.

Berliner Weissbier-Salon.
 Heute **Freitag den 7. d. Mts.** von früh 9 Uhr an **Wellfleisch,** Abends
frische Wurst und Suppe.
 Frische Wurst auch außer dem Hause.

Dampfschiffahrt nach Beuchlitz.

Sonnabend den 8. d. Mts. Nachm. 2 Uhr Abfahrt, Rückfahrt 6 Uhr.
 Preis à Person 40 Pfg. hin und zurück.
Wwe. Schröpfer, Unterplan.

Rüststämme,

bis 17 Meter lang, haben abzugeben
H. Wolff & Co., Magdeburgerstr. 46.
 Alte **Trottoirplatten** sind billig abzu-
 lassen
 gr. Steinstr. 14.
Tafel. Alabier verl. b. A. Sandberg 3.

Neu!

Der „**Druck-Automat**“
 (neueste Verfaß. des preisgekr. „**Augenbl.-**
Druckers“ v. Erfind. u. allein. Patentinfr.)
 ist der vollkommenste, dabei einfachste Apparat
 z. Verrieffält. v. **unvergängl. Schriften,**
 Noten, Zeichn., Speßel etc. in Schwarz und
 Bunt. **Portoermäss. Complet v. 9 M.**
 Nachnah. d. Pat. auch unter **andrem**
 Namen strafbar. **Kelt. App. bill. umgearb.**
Otto Steuer, Zittau i. Sachsl.
 Inh. d. D. R. P. 14120, 21279 u. v. A.

Blau Kartoffeln verkauft

Haase, Delitzscherstraße 6.
Zur Beachtung!
 Für getragene Kleidungsstücke jeder Art
 zahlt stets die besten Preise
C. Buchholz,
Markt 26, im rothen Thurm, 1 Treppe.

Ich empfehle mich den Herrschaften zum
 Ausbessern u. Feinstopfen von **Gardinen.**
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Bettnässen,

Preis A. 2,70, sende unter Garantie des
 besten Erfolges. **Dr. Werner, Apoth.** in
 Endersbach, Würt. Viele Atteste v. Privat-
 u. Ziehungsanstalten u. A. „**Waisenhaus**
 in Dinglingen im Juli 1883. Mit Dant
 bezeuge ich, daß bei uns Kindern, worunter 2
 notorische Bettmäßer, das Mittel des **D. Ap.**
Dr. Werner sicher geholf. hat. Die Hausmutter.“

Von der Reise zurückge-
 kehrt, bin ich zu den ge-
 wohnten Sprechstunden 8
 bis 12 Vorm. zu sprechen.
Prof. Seeligmüller.



Große Auswahl in
Hüten u. Mützen,
 billigste Preise,
 empfiehlt die Hut- und
 Mützenfabrik
7. Schülershof 7.

1 eich. Fleischerwanne, 1 Blumenkübel und
 1 alt. Schffel z. verk. gr. Schloßgasse 1, p.
 Die erien 4 Bände **Brochhaus' Conversations-**
Lexikon (neue Auflage) sind billig zu
 verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine gute Landhypothek
 verbunden mit **Branerei** von 12 bis
 13000 **Markt 1. Stelle 5%** wird bald
 dinst geacht durch
Theodor Heime, Bürgerstraße 5a.

Es werden
verschiedene Capitale
 auf gute Land- und Stadthypotheken
 geacht jezt und auch für später.
Theodor Heime in Halle a/S.

Markt 60,000
 werden auf durchaus sichere Stadthypothek
 (Centralbank) von einem sehr prompten Zins-
 zahler per sofort oder Michaelis zu leihen
 gewünscht. Adressen erbeten sub **M. 6721**
 durch Herrn **J. Bard & Co.** hier.

25000 Mark
 werden zur 1. Stelle auf ein Landgrundstück
 zum 1. Januar l. J. geacht. Offerten unter
B. 25000 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Die monatliche **Missionsstunde** in der
Kirche H. B. Fr. wird am nächsten **Wont-**
tag den 10. September 6 Uhr Herr
Dionatus Richter halten, woran ich die
 Missionsfreunde unserer städtischen Gemeinde
 hiernit freundlich erinnere. **Förster.**
 Die Hauskollekte für den hiesigen **Mis-**
sionsverein hat in der Gemeinde **U. B. Fr.**
 den Ertrag von 301 A. ergeben, wofür ich
 den freundlichen Gubern von **Hergen** danke.
Förster, Oberpfarrer.
Drei Mark, welche sich im **Heden** am
 Sonntag in der **St. Laurentii-Kirche** vorfan-
 den, sind der Bestimmung gemäß verwertet
 worden. Dem gütigen Geber herzlich Dank.
 Halle a/S., den 5. September 1883.
G. Hoffmann, Pastor.

Circus Herzog,

Halle a. S., früh. Ausstellungsplatz.
 Heute **Freitag 7 1/2 Uhr Abends**
Gr. Parade-Gala-Vorstellung
 zum **Beneßz der beliebtesten**
Reiterin Frau

Therese Renz-Stark

mit den großartigen **Röden,** die in einem
 Circus nur aufgeführt werden können. 1. Mal:
Alba, weißgeborner **Hengst,** vorgeführt von
 Herrn **Rob. Renz.** Zum **Schlus:** Die
Wagenpromenade. 1. Mal: Die **Blum-**
engärtnerin, dargest. v. d. **Beneßziantin.**
Jou de Barre oder **Der Schiffs-**
raub. La Perche. **Vorführung** des
 in **Freiheit** dreistren

Wunderschweines „Muro“

d. **Clown Pool.** Die **römischen Spiele.**
 Auftreten von **Mr. Charles Grant.**
Sultan, ger. von **Herrn Rob. Renz.**
 Die **Beneßziantin** in ihren großartigen
Bravours und **Parforceuren** zu Pferd. Auf-
 treten der **Damen Miss Bailey, Miss**
Ada, der **Hrn. Roberts, Humerton,**
Prak. Leon. Auftreten sämtl. **Clowns.**
 Alles Nähere **Plakat.** **Worgen Sonnabend:**
Zwei Vorstellungen. (4 Uhr und
 7 1/2 Uhr.) **Nachmittag:** Erste **Schüler-**
Vorstellung. Abends 7 1/2 Uhr. Zum 2. Mal:

Fiametta.

Henze's Hotel.

Heute **Donnerstag** Schlachtfest.

Für den Inseratenpostill verantwortlich
M. Ulfmann in Halle.

(Sicher eine Zeilung.)